

**Autofahrer bei Unfall schwer verletzt**

Masein. – Gestern hat ein Autofahrer bei einem Unfall schwere Verletzungen erlitten. Der Mann war mit seinem Wagen bei Masein über den Strassenrand und auf das angrenzende Wiesland geraten, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte. Anschliessend flog das Auto rund sechs Meter über einen Feldweg und kollidierte mit einer Mauer. Das Fahrzeug wurde total beschädigt. Zur Bergung des Verletzten rückten rund zehn Mann der Stützpunktfeuerwehr Thusis aus. (so)

**GSoA-Podium ohne Armee-Beteiligung**

Chur. – Das Podiumsgespräch zur Zukunft der Wehrpflicht von heute Abend um 20 Uhr in der Churer «Werkstatt» wird ohne Beteiligung der Schweizer Armee stattfinden. Das teilte die Bündner Offiziersgesellschaft gestern mit. Ursprünglich hätte Brigadier Aldo Schellenberg, Kommandant der Gebirgsinfanterie-Brigade 12, an dem Anlass teilnehmen sollen. Schellenberg habe seinen Rückzug bereits letzte Woche bekannt gegeben. Trotzdem habe ihn die organisierende Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) weiterhin als Teilnehmer aufgeführt.

Begründet wird Schellenbergs Absage mit der Wahl des Moderators für die Veranstaltung. Dieser sei entgegen anders lautender Aussagen Teilzeitarbeitnehmer der GSoA und Mitglied des Initiativkomitees. (so)

**«Die Nachjagd haben wir bis jetzt immer sauber erledigt»**

**Während im Albulatal die Nachjagd beendet wurde, ist der Abschussplan in Bergün noch nicht erfüllt. Nun ärgern sich einige Bergüner Jäger über auswärtige Jagdkollegen und protestieren gegen deren Aufmarsch in ihrem Jagdgebiet.**

Von Magdalena Petrovic

Bergün. – «Mich nervt es, dass auswärtige Jäger nahezu aufgefordert werden, auf unserem Gemeindegebiet Tiere zu schiessen», sagt der Jäger Beat Rauch aus Bergün. Das Problem sei, dass es den meisten Jägern aus dem Albulatal an der Ortskundigkeit fehle und sie teilweise nicht einmal wüssten, wo sie sich befänden. Eine Nachjagd sei nötig und wichtiger Bestandteil einer Jagdsaison, so Rauch. Aber mittlerweile gebe es auf dem Bergüner Gemeindegebiet gleich viel Jäger wie Einwohner. «Das sind unsere Hirsche, die von fremden Jägern abgeschossen werden», so Rauch. Mittlerweile kursiere gar das Gerücht, dass zu viele Tiere geschossen werden.

Aus diesem Grund haben sich 25 Bergüner Jäger zusammenschlossen und eine Protestaktion ge-



«Das sind unsere Hirsche»: Den Bergüner Jägern, darunter auch Toni Cavelti, gefällt es nicht, dass im Bergüner Jagdgebiet auch «fremde» Jäger unterwegs sind.

Bild Olivia Item

startet: Am Samstagabend sind sie nach Brienz gereist und haben auf diesem Gebiet gejagt.

**«Ordnungsgemässe Nachjagd»**

Der Bergüner Wildhüter Erwin Eggenberger sieht die Situation weniger

dramatisch. Im Albulatal sei der Abschussplan schon erfüllt und in Bergün eben nicht. Während der Nachjagd seien die Albulataler Jäger, die ein entsprechendes Patent hätten, berechtigt, in Bergün zu schiessen. Laut Eggenberger sind 85 Prozent des

Wilds von einheimischen Jägern geschossen worden. Eggenberger versichert, die Nachjagd in Bergün laufe ordnungsgemäss ab und es werde nicht gegen das Gesetz verstossen. «Hier wird etwas heraufbeschworen, das nicht vorhanden ist», meint Eggenberger.

**Andere Gebiete bei Bedarf öffnen**

«Wir Bergüner haben die Nachjagd bis jetzt immer sauber erledigt», sagt dagegen Toni Cavelti, Präsident der Jägersektion Bergün. Obwohl die einheimischen Jäger die Nachjagd als wichtig empfänden, verstünden sie es nicht, wieso fremde Jäger nach Bergün geschickt würden, so Cavelti. Die Auswärtigen würden sich nicht nur im Gebiet nicht auskennen, es seien auch zu viele Jäger nach Bergün versetzt worden. «Dadurch wird das Wild beunruhigt und in die umliegenden Gebiete verschreckt», erklärt Cavelti.

Eine Lösung wäre für Cavelti, die Jagdgebiete «flexibel nach Bedarf» zu öffnen. «Meiner Meinung nach sollte man ein Gemeindegebiet für die Nachjagd öffnen, sobald man einen Wild-Überschuss feststellt», sagt er. Eine bessere Verteilung im Gebiet sei besser, denn würden sich die «Bergüner Jäger nicht mehr hintergangen fühlen».

**Einigung auf der Lenzerheide über neues Hotelresort**

**Grünes Licht für das geplante Resort der Jägerbau AG mit 450 Betten auf der Lenzerheide. Die Bauherrschaft hat sich mit den Nachbarn geeinigt. Damit sollte das Hotel auf die Wintersaison 2012/13 eröffnet werden können.**

Von Hansruedi Berger

Vaz/Obervaz. – Aufatmen bei der österreichischen Jägerbau AG und der Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB): Mit dem Bau der Zweitwohnungen mit 450 warmen Betten auf dem ehemaligen Gelände des Club Med in Dieschen Sot kann nun doch schneller begonnen werden, als ursprüng-

lich angenommen. Mit den Anstössern, den Erbegemeinschaften Blaesi und Hotelier Gino Blaesi konnte eine Einigung erzielt werden. Dies bestätigten gestern LBB-Verwaltungsratspräsident Christoph Suenderhauf und der Besitzer des Hotels «Dieschen» und Mitglied der Erbegemeinschaft Blaesi, Gino Blaesi, auf Anfrage. Die Parteien seien übereingekommen, dass der Grenzabstand für die Hotelüberbauung zu den Nachbarn um zwei Meter vergrössert werde und die angrenzenden Bauten eineinhalb Meter weniger Höhe aufweisen, so Suenderhauf und Blaesi.

**Einsprache sorgte für Zündstoff**

Gegen die erste Ausschreibung im Sommer hatten die Anstösser die Er-

begemeinschaft Blaesi sowie Gino Blaesi Einsprache erhoben. Dies hatte in Lenzerheide für einigen Zündstoff gesorgt. Denn mit Gino Blaesi befand sich unter den Einsprechern der Präsident von Lenzerheide Tourismus, der wiederholt zusätzliche warme Betten für Lenzerheide gefordert hatte. Ebenfalls beteiligt war sein Bruder Valentin Blaesi, LBB-Verwaltungsrat und Präsident der Bürgergemeinde Vaz/Obervaz. Die Gebrüder Blaesi hatten ihre Einsprache damit begründet, dass durch den Hotelbau ihre Liegenschaften entwertet würden.

Die Einsprachefrist gegen das abgeänderte Projekt, das jetzt beim Bauamt Vaz/Obervaz aufliegt, läuft bis zum 9. Dezember. Falls sich die Bauherrschaft an die Abmachungen ge-

halten habe, werde die Erbegemeinschaft Blaesi das Projekt akzeptieren, so Gino Blaesi.

**Baubeginn im Frühjahr**

Sollten keine Einsprachen von anderer Seite erfolgen, wird laut Suenderhauf im kommenden Frühjahr mit dem Bau begonnen. Die Eröffnung ist auf die Wintersaison 2012/13 geplant.

Für das Resort, das in Spitzenzeiten bis 600 Personen Platz bieten kann, bestehe eine hotelmässige Bewirtungspflicht. Dies bedeute, dass die Wohnungseigentümer ihr Objekt je zwei Wochen in der Sommer- und der Wintersaison selbst bewohnen dürften. In der übrigen Zeit besteht Vermietungszwang, so Suenderhauf. Zurückgestellt wurde dagegen die

Überbauung der LBB am gleichen Ort. Hier sollen rund 35 klassische Eigentumswohnungen entstehen. Wie Suenderhauf erklärte, beabsichtigt die LBB, einen Teil der Wohnungen zu verkaufen, um die Kosten für das Grundstück und den Bau zu finanzieren. Die restlichen Wohnungen sollen vermietet werden. Der Rückzug dieses Projekts erfolge aus taktischen Gründen, sagte Suenderhauf. Denn das Engagement der LBB war von den Einsprechern zum Teil stark kritisiert worden. Man wolle jetzt das Projekt der Jägerbau AG nicht gefährden, denn die Region Lenzerheide sei auf zusätzliche warme Betten angewiesen, so Suenderhauf. Die LBB werde auf das Projekt später zurückkommen.

ANZEIGE

MEHR ALS 400 MODELLVARIANTEN FÜR ALLE BERUFSGATTUNGEN www.citroen.ch

**CITROËN NEMO**  
11 Modellvarianten:  
Variables Extenso®-Fahrerhaus ...

**CITROËN BERLINGO**  
53 Modellvarianten:  
Variables Extenso®-Fahrerhaus, 4x4 ...

**CITROËN JUMPY**  
91 Modellvarianten:  
Kastenwagen, Plattform-Kabine, 4x4 ...

**CITROËN JUMPER**  
Mehr als 290 Modellvarianten: Kastenwagen, Pick-up mit Kabine, Chassis-Kabine, 4x4, Plattform-Kabine ...

— Bis zu 31% Rabatt —

Angebote bis zum 31. Dezember 2010 gültig.

**CITROËN**  
CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN empfiehlt TOTAL

Über die 400 Modellvarianten hinaus sind Hunderte von individuellen Aus-, Auf- und Umbauten erhältlich. Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. November und dem 31. Dezember 2010 verkauften Fahrzeuge. Beispiel: Jumper Kastenwagen verblecht 30 L2H2 2.2 HDi 100, Fr. 38'310.-, -31% Rabatt: Fr. 11'876.-, Endpreis Fr. 26'434.-. Alle Preisangaben verstehen sich ohne MwSt. Empfohlener Verkaufspreis. Auf Dauertiefpreise keine weiteren Vergünstigungen. Citroën behält sich das Recht vor, die technischen Daten, die Ausstattungen und die Preise ohne Vorankündigung zu ändern. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Flottenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Abbildungen nicht verbindlich.